

VERLEIHUNG DES

KATHOLISCHEN KINDER- UND JUGENDBUCHPREISES 2010

AM 20. MAI 2010 IN ESSEN

JURYPBEGRÜNDUNG

Woher komme ich? Und was war, bevor es mich gab? Wer oder was oder wie bin ich? Schwer zu sagen, und doch eine von Kindern oft gestellte Fragen. Wie weit zurück kann der Mensch von sich denken? Und gibt es noch ein „Davor“? Und wer hat diesen Gedanken von mir als Menschen gedacht? Der, der das fragt, spielt diesen Gedanken durch.

„Wie war das am Anfang?“ ist ein Bilderbuch über die Frage, was in uns steckt. Auf der ersten Doppelseite funkeln Sterne im tiefen Schwarz; einer dieser Sterne ist einem neugeborenen Kind gewidmet. Dann werden die Farben heller und die Sterne blasser. Im Wechsel von Dunkel und Hell fragt eine Stimme „Wie war das am Anfang, als Gott an mich gedacht hat?“ Welche Überlegungen könnten Gott durch den Kopf gegangen sein, als er sich entschloss, ein neues Leben in diese Welt zu setzen? Sollte der fragende Erzähler ursprünglich ein Stein, ein Baum oder ein Rentier werden? Es sind diese Fragen, die das Buch durchziehen und die uns in geheimnisvolle Bildräume führen. Heinz Janisch, Meister philosophisch poetischer Bilderbuchtexte, nimmt die kindliche Perspektive ein und stellt, fast wie in einem Ratespiel, immer neue unbefangene Fragen: Sollte ich „ein Tiger im Sprung“ oder „eine Schneeflocke unter vielen Schneeflocken“ werden? Wer oder was wäre ich dann?

Solche Fragen und Überlegungen nimmt die Illustratorin Linda Wolfsgruber mit fragilen Bildangeboten auf. Aus nebulösen Oberflächen entstehen wie aus dem Nichts zarte Konturen: ein Eisbär, eine Muschel, ein Vogel. Stets ist der künstlerische Prozess erkennbar, und so bleibt alles im Bereich des Vagen. Wolfsburgers Neigung zur abstrakten und experimentellen Bildgestaltung zeigt sich auch hier. Sie entwirft zeichenhafte Landschaften, die sich aus transparenten Papierschichten, gedruckten Farbflächen und gerissenen Heftseiten zusammenfügen; man meint, das Material direkt berühren zu können. Darin erscheinen – gezeichnet, gemalt, gestempelt oder collagiert – archaische Figuren wie Fische, Vögel und Seesterne. Aber auch ein Tiger oder ein Eisbär treten auf diesen labilen Papierbühnen auf. Wie die Illustratorin ihre knappen figürlichen Zeichen in die offenen Bildräume einfügt, wie sie die Strukturen der gerissenen Papiere für Atmosphäre und Stimmungen nutzt – das macht die Bilder zu

kleinen Kunstwerken. Linda Wolfsgruber formt Körper, Landschaften, Vorstellungen aus scheinbar hauchdünnen Konturen – und setzt so die Schichten der Vorstellungskraft aufeinander, aneinander, gegeneinander. Die zart übermalten Papiercollagen lassen die geheimnisvolle Verbindung von Gott und Erde erahnen. Die Illustrationen folgen behutsam dem Text. Sie bleiben bei aller Schlichtheit sehr aussagekräftig und setzen eigene Deutungsakzente, die viel Raum für Imagination lassen und zum Weiterdenken anregen.

Erst am Schluss, als „Gott sagt: Du wirst ein Mensch sein“, taucht ein realistisch gemaltes, Springseil hüpfendes Mädchen im roten Kleid auf, ganz konkret wie die Worte: „So ist es. Jetzt.“ Mit dem Erscheinen des Mädchens aber beginnt ein neues Spiel der Möglichkeiten, und das macht das Leben: „Spannend.“ Deshalb endet das Buch mit diesem Wort auf der letzten, schwarzen, sternenübersäten Doppelseite, die ebenso gestaltet ist wie das Vorsatzblatt des Buches.

Janischs und Wolfsgrubers Werk ist ein stilles und lyrisches Buch, das existenzielle Fragen und Gedanken eindrucksvoll in Worten und Bildern aufgreift. Wie war das am Anfang, als Gott an mich gedacht hat? Der Autor beantwortet diese Frage mit erzählerischer Leichtigkeit und philosophisch tiefgründig mit einem Gedankenspiel, das vor Augen führt, welche anderen Existenzformen und wunderbaren Schöpfungswerke anstelle meines Menschseins möglich gewesen wären. Aber Gott dachte mich *von Anfang an* als Mensch, deswegen bin ich ein Mensch geworden. Damit transportiert diese Schöpfungserzählung unaufdringlich eine der wichtigsten Botschaften für jeden Menschen: Ich bin nicht zufällig entstanden, sondern von Gott gewollt, genauso wie ich bin, mit allen meinen Stärken und Schwächen. Das ist für Kinder – wie für jeden Menschen gleich welchen Alters – eine wichtige und tröstliche Botschaft.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Schöpfung“ ist nach Auffassung der Jury im vorliegenden Buch, das für alle Altersgruppen ab drei Jahren empfohlen wird, besonders gelungen. Mit dem Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis werden Werke ausgezeichnet, die beispielhaft und altersgemäß christliche Lebenshaltungen verdeutlichen, religiöse Erfahrungen vermitteln und Glaubenswissen erschließen. Dabei muss die transzendente Dimension erkennbar sein. Nach einstimmigem Urteil erfüllt das Bilderbuch „Wie war das am Anfang?“ von Heinz Janisch und Linda Wolfsgruber diese Kriterien in besonders überzeugender Weise.